

Highlight: AdR-Präsident Luc Van den Brande in Salzburg 25./26.8.2008

AdR-Präsident Van den Brande fordert eine Wachstumsstrategie von unten: "Städte und Regionen sind die Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa"



"Europas Städte und Regionen müssen eine wichtigere Rolle bei der Umsetzung der Lissabon-Strategie spielen", forderte der Präsident des Ausschusses der Regionen (AdR) Luc Van den Brande bei der Vierten Konferenz Europäischer Regionen und Städte, die vom 24. bis 26. August 2008 in Salzburg (Österreich) stattfand. In der Innovations-, Forschungs- und Bildungspolitik, die zur Erreichung der Lissabon-Ziele (Innovation, Wachstum und Arbeitsplätze) essenziell ist, seien Regionen und Städte Schlüsselfaktoren. Ihre Stimme müsse daher stärker gehört werden,

folgerte der AdR-Präsident. Der AdR hatte bereits im März 2008 dem Europäischen Rat einen Bericht vorgelegt, der die Hinzuziehung der regionalen und kommunalen Ebene bei jeder Phase der Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung verlangte. Ausdrücklich anerkannte Van den Brande in Salzburg die Erfolge der europäischen Kohäsionspolitik, die in der laufenden Programmperiode auf die Lissabon-Strategie ausgerichtet ist. Ein Grundstein für diesen Erfolg sei der partnerschaftliche Ansatz, bei der europäischen Kohäsions- und Strukturpolitik alle Regierungsebenen, insbesondere die regionale und lokale Ebene, in die Programmentwicklung und Umsetzung einzubeziehen. "Der Ausschuss der Regionen arbeitet ständig daran, diese Partnerschaft zu verbessern", so Van den Brande.

Bei den vorhergehenden Konferenzen hatten die Kommunen starkes Interesse am Kontakt zu Wirtschaftsvertretern signalisiert, so Dr. Franz Schausberger, Präsident des Institute of the Regions of Europe (IRE), das die Konferenz veranstaltet. Unter dem Motto "Die wachsende wirtschaftliche Bedeutung der Regionen und Städte Europas" trafen deshalb in diesem Jahr mehr als 200 Teilnehmer der regionalen und kommunalen Ebene mit Vertretern von Unternehmen und Investoren, Experten und Repräsentanten der Europäischen Kommission zusammen. Insgesamt nahmen über 200 Teilnehmer aus 25 europäischen Ländern an der IRE Konferenz 2008 teil, darunter auch Gäste aus Moldau, Mazedonien, Bosnien Herzegowina und Serbien. Arbeitsgruppen beschäftigten sich am 25. August mit der Finanzierung von Infrastrukturprojekten, dem Tourismus, mit Energie, Wasser und Abfall sowie mit Regionaler Forschung und Innovation. Am 26. August folgte das Wissenschaftliche IRE-Symposium "Regionalisierung und Dezentralisierung in Ost- und Südosteuropa". Präsident Van den Brande wird an der Diskussionsrunde zur "Bedeutung der Regionalisierung und Dezentralisierung für die neuen EU-Mitgliedstaaten und die Beitrittskandidaten" teilnehmen.

"Wie kommen wir mit der Globalisierung zurecht?" Diese Frage Van den Brandes in seiner Eröffnungsrede beschäftigte zwei Tage lang die Teilnehmer der Konferenz. Schließlich profitieren, allen Anstrengungen zum Trotz, nicht alle Regionen gleichermaßen von den positiven Effekten der Globalisierung. Bereits besonders entwickelte und wettbewerbsfähige Regionen ziehen eher einen Nutzen daraus als Gebiete mit Strukturproblemen und hoher Arbeitslosigkeit. "Die Herausforderung für die EU, die Mitgliedstaaten und für die regionalen und lokalen Behörden ist es, den notwendigen Strukturwandel positiv zu gestalten und die Anpassungskosten zu begrenzen". Eine europäische Strategie müsse dabei von unten ansetzen und die besonderen Umstände in jeder Region berücksichtigen, so der AdR-Präsident. So müsse die wirtschaftliche Modernisierung auf Unternehmensebene stattfinden.

Und gerade die lokalen und regionalen Behörden seien in der Lage, die Wettbewerbsfähigkeit zu fördern, indem sie Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Arbeitnehmern unterstützen oder eine geeignete Raumplanung betreiben.

www.cor.europa.eu/pages/PresentationTemplate.aspx?view=detail&id=8c2d8570-834a-4ec0-b5af-9b99b0e36273